

terer behandelt die electropositiven Elemente, die Metalle, soweit sie für die Pharmacie von Wichtigkeit sind.

Schwanert theilt sämtliche Metalle in die bekannten 4 Gruppen: Alkalimetalle, Erdalkalimetalle, Erdmetalle, Metalle; letztere ferner in die Magnesiumgruppe, Bleigruppe, Silbergruppe, Wismuthgruppe, Zinngruppe, Eisengruppe, Chromgruppe und Goldgruppe und giebt bei jeder Gruppe kurz und exact die gemeinsamen Eigenschaften der Gruppenglieder an. Als pharmaceutisch wichtig finden eingehende Behandlung Kalium, Natrium, Lithium, Ammonium, Barium, Strontium, Calcium, Aluminium, Magnesium, Zink, Cadmium, Blei, Thallium, Silber, Quecksilber, Kupfer, Wismuth, Zinn, Eisen, Mangan, Chrom, Gold und Platin.

Bei jedem Metalle wird zunächst das natürliche Vorkommen desselben besprochen, seine Gewinnung klargelegt und seine Geschichte ausführlich behandelt. Dann werden die einzelnen Verbindungen und chemisch-pharmaceutischen Präparate abgehandelt, die zweckentsprechendsten Darstellungsmethoden werden angegeben und es wird den Prüfungen auf Reinheit, sowie überhaupt dem analytischen Theile, eventuell auch nach der forensisch-chemischen Richtung die grösste Sorgfalt geschenkt. Bei der Auswahl der analytischen Methoden ist, soweit wir uns durch Stichproben überzeugt haben, stets darauf gesehen, solche zu geben, die sichere Resultate bei — wenn möglich — relativ nicht schwieriger Ausführbarkeit darbieten.

Bei den vom Verfasser gleichfalls herangezogenen galenischen Präparaten hat er sich noch an die erste Auflage der Pharmacopoe angelehnt, was sehr gut hätte vermieden werden können, da doch spätestens bei der Correctur des Werkes die neue Pharmacopoe in seinem Besitze sein konnte.

Geseke.

Dr. Carl Jehn.

Beiträge zur gerichtlichen Chemie von G. Dragendorff. St. Petersburg bei E. Wienecke. 1882.

Der berühmte Verfasser fasst hier in einem Bändchen seine in der Pharmaceutischen Zeitschrift für Russland bereits veröffentlichten Untersuchungen zusammen, über Fäulniss und Leichenalkaloide, über die Alkaloide der Quebracho- und Pereirarinde, sowie das Gelsemin in ihren Beziehungen zu den Strychnosalkaloiden, über Solaninvergiftung und über Vergiftung mit Anemonol, Anemonin, Cardol und deren Beziehungen zur Cantharidinvergiftung. Da die einzelnen Arbeiten seiner Zeit bereits im Monatsberichte des Archivs berücksichtigt sind, so genüge für die Interessenten der Hinweis auf vorliegende Sammlung der Untersuchungen.

Geseke.

Dr. Carl Jehn.

Leitfaden für die qualitative chemische Analyse anorganischer Körper von Dr. G. Städeler, weil. Professor der Chemie an der Universität und am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich. Achte Auflage neu durchgesehen und ergänzt von Dr. Hermann Kolbe, Professor der Chemie an der Universität Leipzig. Zürich, Verlag von Orell, Füssli & Co. 1882.

Wenn ein chemisches Werk die achte Auflage erlebt, so ist schon dadurch bewiesen, dass es seinen Platz glänzend ausgefüllt hat. Dies gilt im vollen Maasse von dem kurzen Kolbe-Städeler'schen Leitfaden, der in durch-